

# Tröstliche und trotzige Hoffnung haben

Sacharja 8,18-23

Sonntag, 4. August 2024 (10. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)

Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

## Den Allmächtigen beim Wort nehmen und tröstliche und trotzige Hoffnung haben

**18** Und es geschah des HERRN Zebaoth Wort zu mir:

**19** So spricht der HERR Zebaoth:

Das Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats soll dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Festzeiten werden. Liebt Wahrheit und Frieden!

**20** So spricht der HERR Zebaoth:

Es werden noch Völker kommen und Bürger vieler Städte,  
**21** und die Bürger der einen Stadt werden zur andern gehen und sagen: Lasst uns gehen, den HERRN anzuflehen und zu suchen den HERRN Zebaoth; wir wollen mit euch gehen.

**22** So werden viele Völker und mächtige Nationen kommen, den HERRN Zebaoth in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen.

**23** So spricht der HERR Zebaoth:

Zu jener Zeit werden zehn Männer aus allen Sprachen der Völker einen jüdischen Mann beim Zipfel seines Gewandes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.

*Liebe Gemeinde,*

ich bin bewegt von Gottes Wort,

das wir heute aus dem Buch des Propheten Jesaja hören.

Zum **Israelsonntag** ist es für Gottes Volk Israel

und für alle Völker dieser Erde bestimmt, - also auch für uns.

Ich finde, es ist eine Botschaft, die wir alle brauchen können.

Zuerst braucht sie natürlich das Volk Israel, die Juden,

im Land Israel und in der ganzen Welt.

Dann haben sie auch alle anderen Menschen aus allen Völkern

und Religionen nötig, Freunde und Feinde Israels,

wie wir uns auch positionieren mögen.

Wir können aktuell viel über Israel hören,

aus meiner Sicht ist da viel Einseitiges und sogar Unfares dabei.

Oft erscheint uns die Lage zu kompliziert und wir kennen uns

nicht genug aus, es ist uneindeutig und unüberschaubar.

Doch gerade deshalb ist es wichtig, wie wir uns informieren,

unsere Meinung bilden und Position beziehen.

Ich finde Vieles, was aktuell über und gegen Israel gesagt wird,

erschreckend und entsetzlich.

Kein Mensch, kein Volk, kein Staat macht alles richtig,

das gilt auch für Israel, doch was Israel als Volk schon erlitten hat

und auch aktuell erleben muss.

Es ist unvorstellbar, unter welcher Bedrohung das Volk Israel steht,

nur weil es Juden sind, dort im kleinen Staat Israel auf biblischem

Boden und überall auf der Welt.

Es ist absolut schrecklich, wie Israel als Staat und als Volk

am 7. Oktober 2023 auf brutalste Weise angegriffen wurde,

friedlich lebende und feiernde Israeliten.

Es ist unsäglich, wie das Land täglich aus verschiedenen Richtungen

bombardiert wird.

Es ist unbeschreiblich schmerzlich, in welcher Weise Antisemitis-

mus weltweit und auch in unserem Land mit unserer schändlichen

Geschichte zu Tage tritt. Von der Mehrheit der Menschen,

der Medien und Politiker (auch von viele Kirchen und Christen)

wird dem politischen Staat Israel aktuell viel unterstellt und

abverlangt.

Die Botschaft aus Gottes Wort scheint da gar nicht zu passen. Doch bevor ich meine, dass Gottes Wort nicht zur Lage passt, möchte ich fragen, was Gottes Wort zur Lage sagt. Da erkenne ich heute Hoffnung und Zukunft, ich höre von einer wertvollen Perspektive, die ich tröstlich und trotzig finde.

**Es gibt eine tröstliche und trotzig Hoffung,  
wenn wir den allmächtigen Gott beim Wort nehmen.**

Es ist für mich eine auffällige und wichtige Entdeckung:

**Der Herr Zebaoth steht im Mittelpunkt des Geschehens.**

Er selbst spricht und verspricht durch sein Wort,  
er setzt Völker und Menschen in Bewegung. – Der Herr Zebaoth.

Ich weiß nicht, ob ihr die Gottesbezeichnung mögt oder gerne benutzt? Ich würde sie von mir aus nicht gebrauchen, vielleicht weil es sich nicht leicht übersetzen lässt und weil es keine richtige Parallele dafür gibt.

Doch letztlich ist dieser Titel oder Name Gottes wichtig und tut gut.

**Der Gott Israels ist der allmächtige Gott auf dem Thron, der die Heerscharen der Sterne, Engel, Menschen und Völker regiert.**

Wenn wir von Jahwe Zebaoth lesen und hören, dann können wir uns Gott in seiner Allmacht und Majestät auf dem Thron vorstellen.

Er regiert nicht nur die himmlischen Heerscharen, sondern auch die irdischen Menschen und Völker, Israel und alle Nationen, und tatsächlich auch die Heere und das Militär. Ich möchte das angesichts der Geschichte Israels und der Völker in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft festhalten.

Das ist für mich ein Grund für diese **tröstliche und trotzig Hoffung**, die ich heute durch Gottes Wort gewinnen kann.

**Der allmächtige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, ist nicht nur der Gott Israels, sondern aller Völker, er regiert über Israel und seine Nachbarn, Freunde und Feinde.**

Gott ist Herr der großen Scharen der Völker und Menschen.

Seine Worte, seine Verheißungen sind spannend, ermutigend und tröstend, sie laden ein, in allen Geschehnissen und Gefahren, trotz aller Nachrichten und allen Urteilen zum Trotz, Hoffnung zu schöpfen und auf Gottes Zukunft zu vertrauen. Das ist für mich das zentrale Reden Gottes in Sacharja 8. Es steht gegen viele Worte, die über die Geschichte Israels und über aktuelle Situationen des Volkes der Juden schnell, einseitig und leichtsinnig gesagt werden.

**Gottes Wort steht vor allem und nach allem,  
was Menschen sagen können.**

Das ist mein Glauben und daran möchte ich festhalten, gerade, wenn viel Anderes propagiert wird oder wenn die Mehrheit offensichtlich andere Meinungen vertritt.

Wenn wir Christen uns als Gotteskinder verstehen, sind wir es, weil wir durch Jesus Christus den Gott Israels als Vater haben.

Wir sind also auch mit seinem Volk verbunden.

Weil wir die Verheißungen und das Erbe mit Israel teilen dürfen, stehen wir als Christen an der Seite Israels.

Die Zukunftsperspektiven, die Gott in seinem Wort für sein Volk Israel eröffnet sind zugleich Zukunftsaussichten für uns und alle Völker.

Das machen die Worte in Sacharja 8 sehr deutlich.

Es gibt **drei große Zukunftsansagen** für Israel und alle Völker, die uns staunen lassen und Hoffnung schenken können.

Ich finde das wichtig, damit wir nicht in Angst und Panik geraten oder Befürchtungen und falschen Beschuldigungen glauben.

Dafür gibt es aus meiner Sicht aktuell viele Beispiele.

Doch hier möchte ich die wertvollen Gottesworte betrachten, wo es dreimal heißt: So spricht der Herr, Zebaoth, der allmächtige Gott, der Herrscher auf dem Thron über alle Heerscharen im Himmel und auf Erden:

## **1. Spricht der Herr Zebaoth:**

**Die Juden werden, das Volk Israel wird von Trauer zu Freude und zu Festzeiten kommen.**

**Sie sollen die Wahrheit und den Frieden lieben.**

Das ist dringend nötig, die Sehnsucht danach ist groß.

Wir können uns kaum ausmalen, wie es den Juden in der Geschichte ergangen ist und wie es ihnen heute geht:

Selbst in Deutschland fühlen sie sich nicht mehr sicher, sie werden offen angefeindet und bedroht,

viele vermeiden es, als Juden erkennbar zu sein.

Der Staat Israel befindet sich im Krieg und wird verurteilt.

Viele Frauen und Männer sind in der Armee,

sie fehlen in den Familien und an den Arbeitsplätzen.

Die politische Lage im Volk ist gespalten.

Das Land steht ständig unter Beschuss und Bedrohung.

Viele Menschen sind Flüchtlinge im eigenen Land,

weil ihre Heimat in den Grenzregionen verwüstet ist.

Viele sind traumatisiert und traurig,

das Schicksal vieler Geiseln ist immer noch unsicher.

Doch Gott selbst verspricht Trost, Freude und Feste.

Der Herrscher der Heerscharen motiviert sein Volk,

die Wahrheit und den Frieden zu lieben.

## **2. Spricht der Herr Zebaoth.**

**Die Menschen aus den restlichen Nationen werden kommen, um das Angesicht des Gottes Israels zu suchen und ihn anzubeten.**

**Sie werden sich untereinander ermutigen: Lasst uns nach Jerusalem ziehen, um dem Herrn Zebaoth zu begegnen.**

Das ist Gottes Plan, es wird geschehen, die Menschen werden gehen. Das ist momentan noch unvorstellbar, aber Gottes Perspektive ist klar.

Das Heil für Israel bedeutet auch Heil für die Völker.

Jetzt können wir uns nicht vorstellen, dass die Feinde Israels so reden. Doch wir hören diese Ansage und können es bekennen: In Gottes Plan gibt es eine Zukunft für alle.

Jetzt stellen noch viele Staaten das Existenzrecht Israels infrage, und die Vernichtung der Juden wird offen als Ziel ausgesprochen. Doch es ist tröstlich und ermutigend, wir können auf eine Zukunft Israels hoffen, die auch allen anderen Völkern eine Zukunft bietet. Der Herr Zebaoth verspricht es in seinem Wort: Die Völker werden kommen, viele Völker, alle Völker. Das ist eine deutliche Steigerung. Und:

### **3. Spricht der Herr Zebaoth**

**Jeweils zehn Männer aus allen Sprachen der Völker werden einen jüdischen Mann beim Zipfel seines Gewandes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.**

Es wird immer klarer, intensiver und konkreter.

Was ist das für ein Zug!

10mal so viele Menschen werden sich an die Juden hängen, den Zipfel der Gewänder der Juden ergreifen, um mit ihnen zu gehen, um zu ihnen zu gehören, weil Gott mit ihnen ist. Bis jetzt sieht die Realität leider immer wieder genau andersherum aus, die Überzahl will die Juden ergreifen und ihnen alles nehmen.

Doch Gott hat einen anderen Plan und er ist treu.

Der Gott Israels ist der Herr der Heerscharen und über alle Völker, er steht zu seinem Volk, er wird sich wie verheißen durch dieses Volk verherrlichen: Alle werden kommen und sich an Israel festhalten, weil der allmächtige Gott mit ihnen ist.

Ich muss gestehen, mir gefällt diese Perspektive, sie tröstet mich, weil ich es gerade schwer ertragen kann, wie die Welt auf Israel schaut und wie Menschen auch in unserem Land antisemitisch denken, reden und handeln. Ich muss auch zugeben, dass diese Perspektive eine andere Dimension hat als viele aktuelle Friedens- und Dialogbemühungen.

Das Ziel Gottes sieht die Völker und Religionen offensichtlich nicht nur in einem guten Miteinander nebeneinander, sondern **tatsächlich vereint**.

Das Ziel für alle Nationen und Glaubensrichtungen ist die **Begegnung mit dem allmächtigen Gott**, dem Herrn Zebaoth, dem Gott Israels.

Dieser Gedanke mag aktuell nicht populär sein und wie Vieles in dieser göttlichen Perspektive schwer vorstellbar.

Doch ich glaube an diese Zukunftsansagen.

Es sind für mich biblische Wahrheiten,

die zumindest Juden und Christen schon jetzt verbindet.

Gott hat mit der Erwählung seines Volkes seit Abraham von Anfang an ein Ziel, alle Völker zu segnen.

Gott will mit der Erlösung durch seinen Messias sein Volk und alle Völker retten. Die Perspektive ist eine gemeinsame ohne gegenseitige Vernichtung.

**Zukunft und Frieden entscheiden sich für alle Völker und Menschen an dem Verhältnis zu dem einen, allmächtigen Gott, dem Herrn Zebaoth.**

Das Evangelium von seinem Messias Jesus Christus verbreitet sich heute schneller und stärker als je zuvor unter alle Völker der Erde.

Das Heil kommt von den Juden. Als Christen glauben wir an den Heiland Jesus Christus, den Retter für alle Völker.

Er verbindet uns schon jetzt mit dem Volk Gottes

und führt uns zum allmächtigen Gott des Himmels und der Erde.

Lasst uns deshalb an der Seite Israels stehen und gemeinsam auf Gottes Zukunft für Israel und alle Völker hoffen angesichts aller gegenteiligen Realitäten, die nicht das letzte Worte haben.

Lasst uns den allmächtigen Gott und Herrn beim Wort nehmen, damit wir tröstliche und trotzig Hoffnung haben und verbreiten.

Amen.

